

HEILLEN

mit Zeichen

Magie oder
Wissenschaft?



Die Neue Homöopathie nach Erich Körbler

Wir können davon ausgehen, dass die so genannten primitiven Gesellschaften in den vergangenen Jahrtausenden zwar keine Computer bedienten oder per Flugzeug von Kontinent zu Kontinent reisten, jedoch ziemlich profunde Kenntnisse über den menschlichen Körper und seine Energetik hatten. Viele Traditionen verschwanden, andere, wie das Meridiansystem und die Technik der Akupunktur der Chinesen, blieb über die Jahrtausende als Therapieform erhalten.

Basis all dieser therapeutischen Verfahren ist das Wissen um die Verzahnung von Körper, Psyche, Emotion und

Energie. Es ist so alt wie die Menschheit selbst, geriet jedoch in weiten Strecken unserer modernen Welt in Vergessenheit und wird erst mit der modernen Physik wieder aufgegriffen. Der Physik-Nobelpreisträger David Bohm fasst es in die Basis-Formel der Quantenphysik zusammen: „Bewusstsein = Energie + Information“.

Diese Basis nützt auch die Methode der Neuen Homöopathie nach Erich Körbler. Der Wiener Elektrotechniker entwickelte seine Therapiemethode, die als "Heilen mit Strichcodes und Zeichen" schon sehr bekannt geworden ist, in den 80iger Jahren des vo-

rigen Jahrhunderts in Wien. Körbler setzte dabei die Bohmsche Formel konsequent um. Bewusstsein wird geschaffen durch: Energie = körpereigene Selbstheilungsenergie im Zusammenspiel mit der Umgebungsenergie + Information = Aufmalen von Zeichen an bestimmten Körperstellen.

Im Wort Information steckt schon die Bedeutung des In-Form-Bringens, Information geschieht mittels verschiedener geometrischer Formen. Wir nehmen sie als Zeichen, Symbole, Muster wahr. Sie wirken als Antennen. Körbler begann gezielt die Antennen-Wirkung von Strich-Codes

und geometrischen Formen auf Nahrungsmittel, Wasser und auch auf den energetischen Zustand des lebendigen Systems Mensch zu erforschen. Das Praktische an seiner Methode ist, dass die Anwendung (bei fundierter Ausbildung) sehr einfach ist und, außer einer Einhandrute (Universalrute, ein Tensor, eine Art Pendel) und einem Stift, keinerlei technische Hilfsmittel benötigt werden.

Die Anwendung der Körbler Methode

Testet man etwa ein gut verträgliches Lebensmittel, schwingt die Universalrute horizontal. Dieser „positive“ Rutenausschlag bei einem gut verträglichen Lebensmittel ändert sich jedoch in Verbindung mit Strich-Code-Antennen mit jedem hinzu kommenden Strich im Sinne einer Phasenverschiebung. Die Neue Homöopathie kennt insgesamt acht verschiedene Rutenausschläge, die mit den Strichcode-Antennen 1-Strich bis 8-Striche korrespondieren. Der Strichcode 5-Striche entspricht dabei dem „negativen“ Rutenausschlag (Rute schwingt vertikal), so wie dies auch bei einem unverträglichen Lebensmittel oder Gegenstand der Fall ist. Die grandiose Erkenntnis der Neuen Homöopathie ist nun, dass sich die als „negativ“ getestete Abstrahlung eines unverträglichen Objekts in Verbindung mit der Antenne 5-Striche in eine positive Abstrahlung, die sich als „positiver“ Ausschlag der Rute zeigt, umkehren ließ. Dieses Phänomen war in der Technik schon als Inversschaltung bekannt. In der Neuen Homöopathie wird diese Entdeckung als „Umkehrprinzip der Systeminformation“ bezeichnet. Eine weitere Entdeckung in der Neuen Homöopathie ist, dass die Sinus-Kurve als Antenne die gleiche Wirkung hat wie der Strich-Code „5-Striche“



Tattoos bei australischen Aborigines, Narbensetzungen in Schwarzafrika, Körperbemalungen bei den nordamerikanischen Indianern, Ohrkauterisationen (Ätzungen) in Südost-Asien oder die tätowierten Strichcodes am Körper der ca. 3000 Jahre alten Gletschermumie aus dem Ötztal – nur Schmuck, nur ornamentaler Charakter? Wohl kaum – tauchen diese geometrischen Formen doch überwiegend an Körperstellen auf (wie beim „Ötzi“ etwa am Rücken), die sich wenig eignen, zur Schau gestellt zu werden. Welchen Zweck hatten dann diese geometrischen Muster auf der Haut?

Von Mag. Olwin H. Pichler

und dass die geometrische Form Ypsilon als Antenne die Funktion eines Gleichrichters übernimmt. Das Ypsilon transformiert „negativ“ zu „positiv“ und verstärkt dabei noch die „positiven“ Schwingungsanteile eines Systems. Kombiniert man hingegen zwei Striche zu einem balkengleichen Kreuz, so wirkt dieses als Blockade. Diese Blockadewirkung auf Informationen aus ultraschwachen Feldern machte sich die Neue Homöopathie zunutze, um die biologisch unverträglichen Informationen aus der Strahlung von geopathogenen Störzonen wie Wasseradern, Verwerfungen, Brüche etc. auszuschalten, indem balkengleiche Kreuze als geometrische Form auf ein Leintuch (= „Transformer Bettuch“) aufgebracht werden, welches man über die Matratze eines belasteten Schlafplatzes legen kann. Um

die positive Wirkung des geometrischen Zeichens Ypsilon zur Stärkung der Lebensenergie einfach nutzbar zu machen, wurde parallel dazu das „Energieaufbau-Bettuch“ entwickelt, das sowohl mit Ypsilon-Formen im goldenen Schnitt als auch mit zusätzlich schützenden balkengleichen Kreuzen bedruckt ist. Dass die Neue Homöopathie mit diesen Entdeckungen der „Ur-Sprache der Natur“ ganz nahe kommt, zeigt sich unter anderem darin, dass zum Beispiel Bäume, die auf Störzonen stehen „zwieseln“, das heißt ein Ypsilon bilden. Auch unsere Antikörper haben die Form des Ypsilons. Das balkengleiche Kreuz als Schutzzeichen finden wir als Fensterkreuze in traditionellen Bauernhäusern und auch auf dem Gewand katholischer Geistlicher.

Therapie mit schwachen Reizen

Wie in der bekannten Homöopathie nach Hahnemann, geht es auch auch in Körblers Neuer Homöopathie um Heilung durch keine großen, sondern durch ganz schwache Reize.

Dass Körbler damit richtig lag, sieht man am Beispiel des Laserlichts, das das Meridiansystem mit seinem kohärenten Licht (= ultraschwacher Reiz) zu Reaktionen bewegt, ganz ohne dass ein Stich mit einer Akupunktur-nadel einen Reiz auslösen müsste. Das alte „Reiz-Reaktionsmodell“ ist nicht mehr haltbar. Es muss nicht gestochen werden, nichts in den Körper eingebracht werden, sondern „nur“ an den richtigen Stellen informiert werden, um Heilwirkungen zu erzielen.

Doch was versteht man unter den „richtigen Stellen“? Die richtigen Stellen sind Schaltstellen, die mit den Energiezentren des Menschen, den Chakren und Nebenchakren, den Drüsen, dem Gehirn und dem Stoffwechsel verbunden sind. Verliert ein Organ

nun sein „gesundes“ Fließgleichgewichtsmuster, so kann der Körper dieses verschobene Muster nicht mehr selbst regulieren. Um gezielt Modulationen (Verwirbelungen) erzeugen zu können und das verloren gegangene Fließgleichgewicht wieder herzustellen, nützt man die Schaltstellen, Energieaustauschpunkte des Biosystems. Sie verlangen nach Schaltelementen: den geometrischen Formen. Sie aufzumalen genügt um die Lebensenergie in biologischen Systemen in Fluss zu bringen und die Koordination und Selbstorganisationskraft des Gesamtorganismus zu stärken. Das stellt einen Eingriff in die Steuerungsebene des Energiekörpers dar. Welche geometrischen Formen am Körper wo eingesetzt werden, ist individuell verschieden und wird im Verlauf eines vorgeschriebenen „Status-Protokolls“ erhoben. Die Vermessung wird mit einer Einhandrute durchgeführt.

Zusätzlich kommen die geometrischen Formen in Kombination mit Körperflüssigkeiten, äußeren Störfaktoren (wie Blütenpollen u.ä.) oder bildlichen Darstellungen (zum Beispiel Aufnahmen von Viren, Pilzen) zum Einsatz. Die den Körper belastenden Informationsträger (Pollen, Nahrungsmittel, Viren, Pilze etc.) werden nach dem von Erich Körbler entwickelten „Umkehrprinzip der gespeicherten Systeminformation“ umgeschrieben. Die betroffene Person hält eine Darstellung des belastenden Informationsträgers in Kombination mit dem ausgetesteten geometrischen Zeichen für Informationsumkehr in der einen und ein Glas mit Wasser in der anderen Hand. Dadurch wird die Umkehrinformation auf den Informationsträger Wasser übertragen, zu dem zusätzlich noch energetisierte Essenzen (Köbblersche Baublüten) zugetropft werden. Auf diese Weise wird ein in-

dividuelles „Heilwasser“ hergestellt (siehe dazu auch die Forschungen von Masaru Emoto „Wasser als Informationsspeicher“, raum&zeit Nr. 107, „Die Botschaft des Wassers – raum&zeit Interview mit Masaru Emoto“, raum&zeit Nr. 115). Durch Trinken dieses informierten Wassers gelangt dann die gewünschte Umkehrinformation in jede Zelle des Körpers.

Schocks Lösen

Nach einem ähnlichen Verfahren werden auch belastende Informationen, die in den Energiekörpern des Menschen (Emotionalkörper, Mentalkör-

per) gespeichert sind, ausgetestet. Dann zeichnet der Patient entweder eine Darstellung seines persönlichen Schockerlebnisses oder es werden negative Gedankenmuster, Glaubenssätze oder Emotionen ausgesprochen und aufgeschrieben, sowie wieder mit dem passenden Umkehrmuster versehen. Auch bei diesem Vorgang wird Wasser

als Träger und Transportmittel verwendet, um die Umkehrinformation in das Zellwasser des Patienten zu schleusen. Bedingt durch seine berufliche Herkunft als Elektrotechniker ist Köbblers Lehre in eine sehr technische Sprache gebettet. So ist, nach der Definition der Neuen Homöopathie, „ein Krankheitsherd ein Ort, der einen verminderten Informationsgehalt hat, da die Zellkommunikation durch Depolarisation des Gewebes gestört ist. Damit ist die Fähigkeit der Selbstorganisation seiner Grundregulation nicht mehr optimal gewährleistet.“ Verein-



per) gespeichert sind, ausgetestet. Dann zeichnet der Patient entweder eine Darstellung seines persönlichen Schockerlebnisses oder es werden negative Gedankenmuster, Glaubenssätze oder Emotionen ausgesprochen und aufgeschrieben, sowie wieder mit dem passenden Umkehrmuster versehen. Auch bei diesem Vorgang wird Wasser

facht bedeutet das, dass die Selbstheilungskräfte nicht optimal wirken können, weil an der betroffenen Stelle die Zellkommunikation gestört ist. Dort ist dringender Informationsbedarf – etwa mit geometrischen Formen, die den gestörten Energiefluss harmonisieren. Gestörter Energiefluss kann sowohl auf interne Gründe (falsche Ernährung, Stress, Übersäuerung etc.) als auch auf

externe Störfaktoren wie elektromagnetische Felder, geopathogene Störzonen (krankmachende Zonen wie Wasseradern, Erdverwerfungen...), Gifte oder körperschädigende Umweltfaktoren zurückzuführen sein.

Um mit den Heilzeichen nach Korbler arbeiten zu können, muss man nicht unbedingt mit dem Gebrauch eines Pendels, Tensors oder der Universalrute vertraut sein. Durch ein ganz einfaches biophysikalisches Testverfahren, bei dem einfache Batterien zu Hilfe genommen werden, kann jeder auch

„Nicht-Begabte“ stets korrekte Rutenausschläge erhalten. Allein im Ausbildungszentrum Naturwissen in Wolfrathshausen bei München wurden bereits mehr als 2000 Ärzte, Heilpraktiker, Tierärzte, Energetiker und interessierte Laien in der Neuen Homöopathie ausgebildet und wenden diese Methode diagnostisch und therapeutisch tagtäglich praktisch an. Um Unverträglichkeiten auf Nahrungsmittel, Kleidungsstücke oder einen geeigneten Schlafplatz zu ermitteln, um Heilmittel auszutesten, aber auch um Medikamente verträglicher zu machen, Schmerzen zu bekämpfen, Prellungen, Schnittverletzungen oder Nasenbluten bis hin zu chronischen

Prozessen, Ängsten und anderen psychischen Problemen wirksam zu begegnen. Schier unerschöpflich sind die Einsatzmöglichkeiten der Korbler'schen Methode.

Korbler's Entwicklungsweg

Begonnen hat für Erich Korbler alles mit seiner Beschäftigung mit der in den 80er Jahren aufkommenden Energie- oder Informationsmedizin. Er

befasste sich mit der Traditionellen Chinesischen Medizin, vor allem Akupunkturlehre und Akupressur interessierten ihn. Durch Zufall kam er mit einem Rutengeher in Kontakt, der mit seiner Rute erfolgreich Mineralien in den Bergen suchte und war fortan fasziniert von den damit gebotenen Möglichkeiten. Zu den geometrischen

> Der Autor

Mag. Ölwin H. Pichler ist seit 1996 Leiter des naturwissen Ausbildungszentrums in Wolfrathshausen und Dozent für biophysikalische Testverfahren und Neue Homöopathie.

> Veranstaltungshinweis

Ankündigung: 12.-13.6. 2-Tagesseminar Neue Homöopathie nach Korbler, geleitet von Mag. Ö. Pichler. Haarberghof in Eltendorf/Südburgenland. Kostenbeitrag € 270,- Anmeldung und Details bei romana.eckhardt@aquarius-nature.com und webside s. Impressum S. 2

Formen, den Heilzeichen, war es nicht mehr weit. Aus seiner beruflichen Tätigkeit im Zusammenhang mit elektrischen und magnetischen Feldern als Elektroingenieur wusste Korbler, dass – wenn man mit einem Bleistift eine Linie auf ein Papier zeichnet – auf Grund des Leitwertunterschiedes der beiden Medien eine ultraschwache Spannung aufgebaut wird und ein minimaler Strom fließt. Dass dieses Phänomen nicht nur mit messtechnisch sehr aufwändigen Verfahren, sondern auch mit einer Einhandrute nachvollziehbar und wiederholbar erfasst werden konnte, veränderte Korbler's Leben.

Unterstützung bei seinen Forschungen über den Einsatz geometrischer Formen am menschlichen Meridiansystem bekam Erich Korbler vom anerkannten Akupunkturspezialisten Dr. Georg König, der in den 1970er Jahren die Akupunkturlehre an den österreichischen Medizinuniversitäten hoffähig gemacht hatte. Messtechnisch begleitet wurden Korbler's Forschungen immer auch von einigen Physikern, die er persönlich kannte und die seine Arbeit

unterstützten. Zudem arbeitete Erich Korbler mit dem Atominstitut in Wien, dem Max-Planck-Institut in München und dem BHS-Labor von Bruno Haefeli in der Schweiz zusammen. Ein Wendepunkt seiner Erforschung der Wirkung von geometrischen Formen als Antenne am menschlichen Energiekörper war sicher die Zusammenarbeit mit der Ärztin Dr. Marina Markovich an der Universitätsklinik Wien, die dort mit Frühgeborenen sehr erfolgreich Musiktherapien durchführte.

Parallel zu diesem Forschungsprojekt untersuchte Korbler die Wirkung von Strichkombinationen auf lebendige Systeme, zuerst an Nahrungsmitteln und kurze Zeit später auch am menschlichen Meridiansystem. Als messtechnische Begleitung setzte Korbler die EAV (Elektroakupunktur nach Voll) ein. Sobald er die Wirkung der Strichcodes und anderer geometrischer Formen wie der Sinus-Welle, dem Y-pylon und dem balkengleichen Kreuz

(griechisches Kreuz) an verschiedenen Menschen unter der Aufsicht seines Mentors und Förderers Dr. Georg König erprobt hatte, begann Korbler Vorträge über seine Entdeckung zu halten. Außerdem publizierte er seine Erkenntnisse ab dem August 1988 exklusiv in der Fachzeitschrift *raum&zeit* („Die Neue Dimension der Wissenschaft“).

In den folgenden Jahren erhielt er viele internationale Auszeichnungen für seine Arbeit. Ein wichtiges Highlight in seinem Leben war schließlich die Entdeckung der circa 5000 Jahre alte Mumie am Similaungletscher, Ötzi genannt, die am Rücken und an den Beinen und Füßen ebensolche Strichcodes und Kreuze eintätowiert hatte, wie sie Korbler bereits ein halbes Jahr vorher als „Geometrien-Medizin der Urvölker“ beschrieben hatte. Die größte Anerkennung seiner Arbeit erlebte er nicht mehr. 1994 starb er völlig überraschend an einem Herzinfarkt. 1998 und 1999 kam die Wissenschaft zum Schluss, dass die Tätowierungen des Ötzi zu therapeutischen Zwecken erfolgt sein müssen. ✍